



Vorwort des Schriftleiters

In seiner Meditation auf dem 86. Katholikentag 1980 sprach P. JOHANNES HIRSCHMANN SJ ausdrücklich über Edith Stein und rückte sie noch vor ihrer Seligsprechung in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Da dieser Text mit Edith Steins Frage und Antwort – »*Wer wendet diese entsetzliche Schuld zum Segen für beide Völker? – Die, die die Wunden, die hier der Hass schlägt, nicht neuen Hass gebären lassen, sondern die, obwohl sie selbst mit Opfer dieses Hasses sind, das Leid unter den Gehassten und das Leid der Hassenden auf sich nehmen*« – überraschend aktuell, aber nur schwer zugänglich ist, habe ich ihn hier abgedruckt. Weitere Beiträge in der Abteilung *Aktualität* sind die beiden Laudationes von JÜRGEN MANEMANN bzw. KARL KARDINAL LEHMANN, die aus sehr prominenten Anlässen gehalten wurden: Ersterer bei der Verleihung des Edith-Stein-Preises in Göttingen, letzterer zur Feier des 70. Geburtstages von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz in Dresden.

Auch im Bereich *Biographie* werden neue Akzente gesetzt, einmal durch die historischen Forschungen über Jean Hering, dem JOACHIM FELDES zu dessen 50. Todestag 2016 ein Denkmal setzt und damit den Bergzaberner Kreis würdigt, sodann durch die historisch-philosophische Studie von HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ, die Edith Steins Konversion in einen breiteren Kontext stellt und ihr dadurch mehr Bedeutung schenkt.

In zwei sachkundigen Beiträgen wird in diesem Band Edith Steins *Theologie* vertieft. THOMAS BAHNE trifft mit dem Thema Hingabe ein zentrales Anliegen ihres Denkens und Lebens, TONKE DENNEBAUM lässt sich von der gerade heute hochaktuellen Konzilserklärung »*Nostra aetate*« inspirieren, um zu zeigen, wie Edith Stein sie in ihrer Hauptintention antizipiert hat, auch hier nicht nur im Denken, sondern vor allem auch im praktizierten Lebensvollzug.

In der Abteilung *Religionsphilosophie* referiert ANGELA ALES BELLO, unter anderem Präsidentin der Internationalen Gesellschaft für Religionsphänomenologie mit Sitz in Rom, über Philosophie und Offenbarung, zwei Begriffe, die »auf synthetische Weise die existenzielle Erfahrung Edith Steins von ihrer Entscheidung zum Katholizismus bis zu ihrem Tod« beschreiben. TAMMO MINTKEN setzt in seinem Auf-





satz den Glaubensakt in Analogie zur Theorie der Einfühlung bei Edith Stein, und CLAUDIA MARIÉLE WULF reflektiert über Freiheit und Würde, wie man in Würde frei sein oder in Freiheit ein menschenwürdiges Leben führen kann.

Trotz aller philosophischen Strenge im Denken hat Edith Stein spätestens seit ihrer Konversion, aber dann vor allem im Karmel die *Spiritualität*, näherhin das Beten, immer mehr zum Fundament ihres Lebens gemacht – für viele war sie die Beterin schlechthin. Ausdrücklich widmet sich HARALD MÜLLER-BAUSSMANN diesem Thema mit dem bezeichnenden Titel »Wer betet, zeigt sich«. Die Ökumenische Andacht von JOACHIM FELDES zum Gedenken an Edith Steins letztes Lebenszeichen auf dem Schifferstädter Bahnhof führt uns jenen denkwürdigen Moment vor Augen mit ihren letzten Worten »ad orientem«, zeigt aber auch, wie sie heute Menschen der verschiedenen Konfessionen zusammenführt. KATHARINA SEIFERT, Präsidentin der Edith Stein Gesellschaft Deutschland, hat am 13. März 2015 die Menschen zu einer liturgischen Stunde versammelt und ihnen mit Hilfe von Texten Edith Steins einen Zugang zu ihr erschlossen. Auch die Predigt, die Weihbischof NIKOLAUS SCHWERTDFEGER bei der Eucharistiefeier mit der Edith Stein Gesellschaft im Hildesheimer Dom gehalten hat, eröffnet, ausgehend von den Tageslesungen, einen aktuellen Zugang zu Edith Stein.

Den Abschluss bilden wieder die deutschsprachige *Edith-Stein-Bibliographie* des Jahres 2015 sowie *Mitteilungen* und *Rezensionen*. Dankbar nehme ich Hinweise auf neue Schriften über Edith Stein und auch Informationen zu Veranstaltungen über sie entgegen.¹

München, 17. Februar 2016

Ulrich Dobhan OCD

¹ Bitte an ulrichocd@hotmail.com mailen.

